

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 11 (1985)
Heft: 1

Artikel: Gewalt stumpft ab
Autor: af
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewalt stumpft ab

af. Bislang wusste die Wissenschaft noch keine eindeutige Antwort: Stumpfen die Gefühle ab, wenn man zuviel Gewalt in den Medien zu sehen bekommt, oder nicht?

Eine interessante Untersuchung von zwei amerikanischen Wissenschaftlern gibt nun erste Antworten. Sie untersuchten die Wirkung von gewalttätigen Filmen auf Männer. Die Filme hatten entweder allgemein sexuelle Gewalttaten zum Thema oder zeigten direkte sexuelle Überfälle auf Frauen. Als Kontrollfilm sahen die Männer einen Film, der sexuelle Handlungen, aber keine Gewalt zeigte.

Die Ergebnisse bestätigen sämtliche Vermutungen, die Feministinnen schon lange haben. Je länger die Männer sexuell gewalttätige Filme sahen, desto mehr stumpften ihre Gefühle ab, und desto mehr veränderte sich ihre Wahrnehmung. Szenen, die beim ersten Anschauen noch als "offensiv und gewalttätig" charakterisiert wurden, erlebten die Männer nach mehreren Gewaltfilmen als normal. Die gezeigte Gewalt gegen Frauen beurteilten sie immer weniger als erniedrigend für die Frau. Sie fanden sie immer mehr unterhaltend und waren auch bereit, ähnliche Filme öfters anzusehen. Damit wäre eindeutig bewiesen, dass die Darstellung von Gewalttätigkeiten gegen Frauen massive Auswirkungen auf die Wahrnehmung der Zuschauer hat. Übrigens sind in St. Gallen ab 1985 Brutalos verboten, die Gewalt gegen Menschen und Tiere verherrlichend darstellen. Ob dieses Verbot auch in anderen Kantonen eingeführt werden müsste?

Women in USA

af. Die Amerikanerinnen haben Küche und Herd gegen Büro und Computer eingetauscht. Persönliche Freiheiten sind ihnen wichtiger als der Ehering, und es bereitet ihnen auch kein schlechtes Gewissen mehr, trotz Familie berufstätig zu sein. Dieses neue Frauenbild ergab eine Meinungsumfrage. Noch vor zehn Jahren waren für die Amerikanerinnen Kin-

**DANKE, KATHRIN!
VIEL GLÜCK, LILIANE!**



Was bleibt uns schon zu sagen bei einem Abschied einer abgekrampften Ofra-Sekretärin als ein ganz dickes DANKE? In einer in letzter Zeit etwas "lahmenden" Ofra-Sektion ein nationales Sekretariat zu führen ist sicher nicht einfach. Dazu noch, wenn es gilt, einen MSV-Wahlkampf zu führen, was nun beileibe nicht einfach war. Kathrin, falls es Dich jemals nach Basel verschlagen sollte, lassen wir gerne eine Flasche Wein springen um mit Dir diese arbeitsreichen zwei Jahre einigermaßen glorreich abzuschliessen, melde Dich zu gegebener Zeit und alles Gute für was immer Du in den nächsten Jahren vorhast und dass Du uns nicht abhanden kommst vor lauter Seki-Koller, der Sektion Bern würde das ja sicher nicht schlecht tun.

Liliane, herzlich willkommen auf deinem "heissen Stuhl" und viel Frauenpower und was immer Du benötigst für diese oft aufreibende Arbeit. Das wünschen wir Dir von Herzen. Am Telefon hast Du mir gesagt, Du seiest sicher den ganzen Tag im Büro in der ersten Zeit! Gute Frau, lass' diesen Zustand nicht einreissen, denn mehr Geld als für einen Halbtagsjob bringen wir beim besten Willen nicht auf! Ich hoffe, dass Deine puschtige Art in den nächsten Jahren der OFRA neuen Dampf aufsetzt, es würde ihr gut tun.

Ruth M.

